

Werk

Titel: Mañera

Autor: Baist, G.

Ort: Halle

Jahr: 1891

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0014|log24

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Alles dieses regen sich Einwände und Bedenken: das *o* von *Bovogátua* wie von *Bonomemorius* ist wohl der assimilierenden Einwirkung des folgenden Labials zuzuschreiben; *Bonaememorius* ist kein Eigenname, auch nicht Le Blant zufolge (vgl. *Vok.* I 176); wenn *Bonifatius*, welches allerdings in Afrika besonders beliebt gewesen zu sein scheint, die Nachbildung eines afrikanischen Namens war, wie läßt sich dann das Adjektiv *malifatius* darauf beziehen? u. s. w. Darauf kann ich vorläufig nicht eingehen; ich gestehe dafs mir die Bildung *bonifatius* noch in einiges Dunkel gehüllt ist, besonders wenn ich sie neben die durch die Glossen bezeugte *bonifatus* (ἐβμοιτος) stelle, wie das schon von O. Jahn *Ber. d. säch. Ges. d. W.* XIII 361 (1861) geschehen ist. Handelte es sich nur um Eigennamen (auch *Bonifatus* und daraus abgekürzt *Bonifas* dürfte bestanden haben, wengleich ich jenes in der von L. Renier *Rev. arch.* XI 446 [1854] angeführten Inschrift nicht wiederfinde), so könnte man ans gr. *Ἐβρυχίης*, *Ἐβρύχιος* erinnern. Aus diesem *bonifatus* schliesse ich auf ein **malifatus* < span. *malvado* prov. *malvat*, altfranz. *mauvé*. *Malus fatus* ergiebt altfranz. *maufé*.

H. SCHUCHARDT.

2. Mañera

stellt W. Meyer *Zeitschr.* XI 256 und vor ihm die span. Akademie zu goth. *manna*. Es ist richtig dafs gascogn. *mane* für urspr. *nn* spricht, nicht so pg. *maninha*, das ganz regelrecht von **manhinha* kommen könnte. Die Verbreitung ist dem germanischen Etymon wenig günstig. Das von M. vernachlässigte Baskische bietet *mandoa* Maulesel, bearn. auch unfruchtbar vom Tier und als Schimpf von der Frau. Wir werden dadurch unmittelbar auf das bekannte lat. *mannus* geführt, das eben den Maulesel bezeichnet, in der späteren Latinität durch *burricus*¹ verdrängt ward. Im Baskischen gehört das Wort zu den ältesten lateinischen Eindringlingen; die der Sprache fehlende Geminanation ist behandelt wie bei spanisch-italienischer Entlehnung: *pendon-pennone*, *péndola* zu *pennolina*. Zu *mañera* (Suffix wie bei *cordero*) stelle ich auch catal. dialektisches *maner* zahm. Es ist hier *nn* nicht ausschliesslich zu *ny* geworden; ein Teil des Gebietes hat von Anfang die provenzalische Behandlung geteilt, ein anderer die spanische, welche unter dem Einfluß des Verkehrs allmählig vorwog. Heute noch ist *cánem*, *cánam*, *canyavera* auch nach dem Wörterbuch üblicher als *cányam* und *canyavera*,

¹ Heute der Esel, weil als Dimin. zu *burro* empfunden, während das Suffix ursprünglich eine Dimensionsverschiebung auch nach der entgegengesetzten Richtung bezeichnet haben mufs; vgl. span. *viejote* gegen franz. *vieillot* u. a.

cana als Elle gegenüber *caña* von der Buchsprache aufgenommen, und wenn jetzt nur *dany*, *any* geschrieben wird ist alt *dan*, *dam*, *an* häufig genug. *Son* gilt ausschließlich wohl in Folge der Abwesenheit anderer vokalgleicher Worte; neben *dona* steht auch *donya*, *don* ist spanisch, ein Unterschied zwischen lat. *mn* und *nn* auch hier nicht erweisbar. *Mañero* (als ant. bei der Acad.; ob belegt?) und *maninho* sind vor Isidor gebildet, da dieser das Stammwort als volkstümlich nicht mehr kennt.

G. BAIST.